

// Elena Lüchow und Marius Kreikenberg

# MITEINANDER:GELEBTE ZUSAMMENARBEIT IM KIZ

Gute Zusammenarbeit ist die Grundlage, auf der unsere Arbeit beruht – ob im Krisenberater:innen-Team oder im Krisenpädagog:innen-Team und natürlich auch untereinander. Die unterschiedlichen Perspektiven beider Teams schaffen ein vollständiges Bild.

Im KIZ begegnen wir jungen Menschen in Lebenslagen, die ihnen Halt und Orientierung nehmen. Manche von ihnen haben Gewalt erlebt, sei es physische oder psychische, andere kämpfen mit Situationen, in denen das Zuhause kein sicherer Ort mehr ist. Unsere Aufgabe ist es, diesen Jugendlichen kurzfristig einen geschützten Raum zu geben, ihnen zuzuhören und gemeinsam Wege zu finden, wie es für sie weitergehen kann – manchmal zurück nach Hause, manchmal aber auch in eine Wohngruppe oder eine andere Einrichtung. Das verlangt nicht nur fachliche Kompetenz, sondern vor allem ein starkes, vertrauensvolles Miteinander unter Kolleg:innen. Ob im Krisenberater:innen-Team oder im Krisenpädagog:innen-Team – gute Zusammenarbeit ist die Grundlage, auf der unsere Arbeit beruht. Die Teilung in zwei Teams mag intuitiv schwierig erscheinen, kann aber durch

einen guten Austausch auch Vorteile haben. Denn beide Bereiche bringen unterschiedliche Sichtweisen und Fachaspekte ein. In der Krisen-

**Die Kultur im KIZ lädt ausdrücklich dazu ein, Fragen zu stellen und Unsicherheiten nicht für sich zu behalten, sondern gemeinsam anzugehen. Niemand muss das Gefühl haben, allein mit einem Problem dazustehen.**

beratung liegt der Fokus auf sozialarbeiterischer Begleitung, Netzwerkarbeit und Fallführung. Das krisenpädagogische Team gestaltet den abendlichen Alltag im Wohnbereich, bietet Sicherheit und Orientierung. Indem wir diese Perspektiven zusammenbringen, entsteht ein vollständiges Bild der Situation der Jugendlichen – und damit eine Unter-

stützung, die sowohl strukturell als auch auf Beziehungsebene trägt.

**Unsere Arbeit findet** in einem 24-Stunden-Betrieb statt. Das bedeutet, dass jederzeit jemand aus einem der beiden Teams für die Jugendlichen da ist. Damit der Wechsel zwischen den Diensten reibungslos funktioniert, nehmen wir uns bewusst Zeit für jede Übergabe. Hier wer-

den nicht nur Fakten weitergeben, sondern vor allem Eindrücke, Stimmungen und Beobachtungen. Diese sorgfältigen Übergaben sorgen dafür, dass jede:r die Situation im Wohnbereich oder im Beratungsbereich kennt und nahtlos anknüpfen kann – ohne Informationslücken. Nach jedem Dienst wird zudem für eventuelle Interventionsbedürfnisse Zeit geschaffen. Das ist kein formaler Punkt, den wir „abhaken“, sondern ein fester Bestandteil unserer Kultur. Dies gilt auch für ruhigere Dienste, wo vielleicht nur ein kurzes Stimmungsbild eingeholt wird. Vor allem aber, wenn ein Gespräch, ein Vorfall oder eine besondere Situation noch nachwirkt, wird Raum geschaffen, um gemeinsam zu reflektieren. Das entlastet, stärkt den Zusammenhalt und sorgt dafür, dass wir auch in herausfordernden Phasen handlungsfähig bleiben.

**Unser Austausch endet nicht** an den Grenzen der Übergaben. Es gibt regelmäßige Teamsitzungen in beiden Teams, bei denen Personen, die als Schnittstellen fungieren, die wichtigsten Erkenntnisse und Fragen ins jeweils andere Team tragen. Außerdem haben wir Großteamsitzungen, Weiterbildungen und Klausuren. Dort nehmen wir uns Zeit, Themen gemeinsam in Ruhe zu vertiefen, Arbeitsabläufe zu reflektieren und neue Ideen zu entwickeln. Unter anderem auch durch diese gemeinsame Zeit ist die Atmosphäre zwischen den Kolleg:innen und der Geschäftsführung durch Wertschätzung und Offenheit geprägt. Die Kultur im KIZ lädt ausdrücklich dazu ein, Fragen zu stellen und Unsicherheiten nicht für sich zu behalten, sondern gemeinsam anzugehen. Niemand muss das Gefühl haben, allein mit einem Problem dazustehen.

**Genauso selbstverständlich** wie das Ansprechen von Schwierigkeiten ist es, positives Feedback zu geben. Es wird nicht nur besprochen, wenn etwas daneben geht und auch nicht nur

## Ein gemeinsames Lachen kann Spannungen lösen, Nähe schaffen und uns daran erinnern, dass wir trotz aller Herausforderungen etwas Sinnvolles bewirken.

gelobt, wenn etwas Außergewöhnliches gelingt, sondern ganz bewusst auch dann, wenn alltägliche Abläufe gut funktionieren oder jemand in einer Situation aufmerksam und unterstützend war. Diese Kultur der Anerkennung macht sichtbar, dass es im KIZ nicht nur darum geht, Fehler zu vermeiden, sondern auch darum, das Gute wahrzunehmen, zu benennen und wertzuschätzen – im Großen wie im Kleinen.

**Neben einer guten Fehlerkultur** und Raum für Feedback darf im KIZ – für eine positive Zusammenarbeit – eine Sache nie fehlen: der Humor. Humor ist bei uns kein „nettes Extra“, sondern Teil unserer Teamdynamik. Ein gemeinsames Lachen kann Spannungen lösen, Nähe schaffen und uns daran erinnern, dass wir trotz aller Herausforderungen etwas Sinnvolles bewirken. Gerade in langen Diensten oder nach intensiven Gesprächen ist ein humorvoller Moment oft der kleine Energieschub, der gebraucht wird. So entsteht im KIZ ein Arbeitsumfeld, in dem wir an einem Strang ziehen und Verantwortung teilen. Wir wissen: Solch eine Zusammenarbeit ist kein Zufallsprodukt. Sie entsteht, weil wir sie bewusst gestalten – durch verlässliche Strukturen, durch gelebte Achtsamkeit füreinander und durch das Wissen, dass wir nur gemeinsam so stark sind, wie es die Arbeit im KIZ erfordert. ●